

Altes Pastorat wird Keppelns moderner neuer Kindergarten

Das historische Gebäude an der Rosenstraße bekommt einen schicken Anbau mit Holzverschalung. Ein Jahr Bauzeit ist geplant.

VON ANJASETTNIK

UEDEM-KEPPELN Schon lange behilft sich der Keppelner Kindergarten der Franziskus-Gemeinde Uedem, der dem Schutzpatron St. Jodokus geweiht ist, mit einer Übergangsgruppe, denn längst nicht alle Keppelner Kinder „passen“ in die beiden Regelgruppen der Kita an der Dorfstraße hinein. Weil sich das auch auf Sicht nicht ändert, plant die Kirchengemeinde seit geraumer Zeit einen Neubau. Nach längerer Suche wurde nun der geeignete Ort gefunden: Das ehemalige Pastorat an der Rosenstraße, direkt neben der Kirche, ist eindeutig unter Wert genutzt, wird längst nicht mehr als Pfarrbüro benötigt, und auch die Wohnun-

gen stehen leer. Da Pfarrer Berthold Engelswohl keine Chance habe, das Haus als Villa für sich selbst umgebaut zu bekommen, wie er im Scherz und richtigerweise erkannte, ist die viel bessere Lösung, dass dort bald Keppelns Kinder einziehen dürfen. Das Gebäude wird um einen schicken Neubau ergänzt, das ganze Projekt plant Architekt Thomas Breer aus Kalkar.

Jetzt war Spatenstich zur Baumaßnahme. Klare Sache, dass zahlreiche Keppelner Familien dabei waren. Meist in Gummistiefeln, denn hinterm Haus gibt es bislang nur eine recht matschige Wiese, sahen sich die Betroffenen an, wie der Architekt und Peter Quinders vom Kirchenvorstand die traditionel-

le Zeitkapsel, gefüllt mit heutigen Münzen, dem Bauplan und einer aktuellen Ausgabe der Rheinischen Post, in der Mauer versenkten. Dann wurde das berühmte Handwerkerlied gesungen und mit Schüppen und Maurerkelle aufgepeppt. Nun müssen Kinder, Eltern und Kita-Personal nur noch abwarten, dann sollte im Herbst 2023 der Einzug sein.

Anschließend wird im alten Hauptgebäude Platz für zwei Gruppenräume sein. In den Neubau kommt der dritte Gruppenraum, ein Mehrzweckraum, Toiletten- und Waschraum, außerdem ein Aufzug, der die oberen Etagen im Altbau erschließt. „Von außen werden wir eine Holzverschalung an den Neubau anbringen, damit zum al-

ten Bestand etwas richtig Modernes kommt, das sich deutlich abhebt“, erklärt Breer. Kita-Leiterin Birgit Baumann und ihre Kollegin-

nen freuen sich schon sehr auf all die neuen Möglichkeiten, die natürlich auch die Außenanlage einbeziehen. Das Geld zu dem Projekt

kommt vom Land, vom Bund und vom Bistum, auch die Kirchengemeinde gibt etwas dazu. Die Gemeinde Uedem muss sich nicht direkt beteiligen, denn für die kleineren Kommunen ist das Kreisjugendamt zuständig. Es engagiert sich übrigens auch für Uedem-Mitte, wie der Bürgermeister bei seinem Grußwort erwähnte. Vermutlich im Jahr 2024 sollte der für Uedem vorgesehene neue Kindergarten fertig sein und dann auch die Notgruppe überflüssig machen, die bei der Freien evangelischen Gemeinde untergebracht ist. „Das Kindergarten-Wesen verändert sich: neue Altersstrukturen, kleinere Gruppen, höhere Anforderungen – da brauchen wir Lösungen“, weiß Weber.

Architekt Thomas Breer schiebt zur Erinnerung an den Baubeginn die Zeitkapsel in die Mauernische. Kleine und große Keppelner sehen dabei zu.

RP FOTO: SETTNIK

